



Feinsinniger Zusammenklang: Wunderbar harmonierten Kateryna Suglobina (Violine) und Elena Borisovets (Orgel, Klavier, Gesang) miteinander.

FOTO: ROMAN S. KLIMASCHESKI

Ein Konzert mit feinen Nuancen

Festliches Neujahrskonzert in der Matthäuskirche

VON ROMAN S. KLIMASCHESKI

■ **Gütersloh.** 140 Zuhörer wollten sich den Auftritt von Elena Borisovets und Kateryna Suglobina in der Matthäuskirche nicht entgehen lassen. Ein gut besuchtes Neujahrskonzert, das vom Forum Russische Kultur organisiert war.

Eine gute Wahl. Denn das feinsinnig zusammengestellte Programm der beiden hatte es in sich. Ein „festliches Konzert“ wollten die beiden Instrumentalistinnen ihren Zuhörern bieten. Und hatten mit diesem Titel wahrlich nicht zu viel versprochen. Seit Herbst des vergangenen Jahres hatten sie sich an die Ausgestaltung des Programms gemacht. Da blieb zum einen genügend Raum für jede der Musikerinnen, sich als virtuose Solistin auf ihrem Instrument zu zeigen. Etwa, wenn Elena Borisovets – ganz zurückhaltend und mit großer Fein-

gliedrigkeit – Johann Sebastian Bachs „Kommst du nun, Jesus, vom Himmel herunter“, auf der Orgel intonierte. Oder Kateryna Suglobina „Loure“ und „Gavotte“ aus Bachs Violin-Solo spielte. Doch das erste große Aufmerken – es erfolgte bei Antonio Vivaldis „Magnificat“. Nicht genug, dass Elena Borisovets und Kateryna Suglobina die Arie „Quia respexit“ bravourös vortrugen. Völlig unerwartet setzte die Organistin Borisovets auch mit ihrem wunderbaren Sopran ein. Eine Kombination, die so wohl selten zu sehen und zu hören ist.

Geschickt verstanden es die beiden Musikerinnen, Zeitgenossen einer jeweiligen Musikepoche miteinander in Beziehung zu setzen. Da ergänzte sich Felix Alexandre Guilmot mit Joseph Rheinberger. Da kontrastierte Maksym Beresovskys „Sonate für Violine und Cembalo in C-Dur“ mit dem berühmten „Menuett aus dem

Quintett E-Dur“ von Luigi Boccherini. Und bei Wolfgang Amadeus Mozarts „Alleluja“ aus der Motette „Exultate, jubilate“, bei dem Elena Borisovets abermals als Doppelsolistin mit Stimme und Orgel in Erscheinung trat, verstand es die 23-jährige Kateryna Suglobina gar, ein ganzes Streichensemble vergessen zu machen. Hatte sich Elena Borisovets im ersten Teil vor allem die Orgel als Instrument zu Eigen gemacht, wechselte sie für den zweiten Teil an den Flügel. Den Text zu Michael Glinkas „Ein Augenblick ist mir gewesen“ – dem ein Gedicht von Alexander Puschkin zugrunde liegt – trug sie zunächst auf Deutsch vor, ehe sie die Romanze in ihrer Muttersprache mit ihrem Sopran anstimmte. Mit weit geöffnetem Flügel intonierte sie Sergej Rachmaninovs „Prélude cis-Moll“.

Nach den abwechslungsreichen „Sechs rumänischen Tän-

zen“ (Belá Bartók) und den beiden – a capella – vorgetragenen Weihnachtliedern „Freude ist gekommen“ und „Heute ist Christus geboren“, waren auch die 140 Besucher aufgefordert, ihre Stimmen zu erheben. Mit „Guten Abend, gut Nacht“ verabschiedeten sich die beiden Künstlerinnen.

INFO

Termine

- ◆ Die nächsten Konzerte des Forums:
- ◆ Am Dienstag, 27. Januar, kommt der Don Kosaken Chor „Max Kowolew“ ab 19.30 Uhr in die Matthäuskirche.
- ◆ Das Kammerorchester der Philharmonie Nowosibirsk gastiert am Freitag, 6. Februar, um 20 Uhr in der Stadthalle.